

Pädagogische Akademie Elisabethenstift
gemeinnützige GmbH
Stiftstraße 41
64287 Darmstadt

Informationen zur Ausbildung an der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten (HBFS)

Ausbildungsziele:

Wer aufbauend auf einem Mittleren Bildungsabschluss (Realschulabschluss oder Versetzung in die 11. Klasse des Gymnasiums) die zweijährige schulische Ausbildung erfolgreich abschließt, ist staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in. Nach dem erfolgreichen Abschluss stehen Ihnen verschiedene Wege offen:

1. Sie können direkt in unsere (oder eine andere) Fachschule für Sozialpädagogik überwechseln, um die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in zu absolvieren.
2. Sie können in die Fachschule für Heilerziehungspflege (HEP) der Nieder-Ramstädter-Diakonie wechseln, um staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin zu werden.
3. Falls Sie sich aufgrund der Erfahrungen in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten (HBFS) beruflich umorientieren möchten, können Sie sich nach Abschluss der HBFS auch an Fachschulen anderer Fachrichtungen bewerben oder eine Ausbildung beginnen.
4. Sie können anschließend an der Fachoberschule (Form B) die Fachhochschulreife erwerben und damit ein Studium an allen Fachbereichen von Fachhochschulen aufnehmen. Zum Erwerb der Fachhochschulreife in unserem Haus siehe unten.
5. Sie haben auch die Möglichkeit, direkt in einer sozialen oder sozialpädagogischen Einrichtung tätig zu werden. Sie können dies jedoch nicht als Fachkraft in eigenständiger Verantwortung. Wir raten Ihnen von diesem Weg dringend ab, denn Sie werden als Sozialassistentin der Praxis fachlich überfordert sein, schlecht bezahlt, ohne Aufstiegsmöglichkeiten, oft auch in unsicheren Arbeitsplätzen. Wir empfehlen Ihnen dringend, an die Höhere Berufsfachschule eine Fachschulausbildung oder eine andere berufliche Weiterqualifikation anzuschließen.

Lerninhalte und Lernmethoden

Die Ausbildung ist auch für Schulumüde interessant: Erstmals bietet eine Schulform dieser Art nicht eine Vielzahl von Fächern, die nebeneinander herlaufen, sondern weitgehend themenzentrierten Unterricht mit betontem Praxisbezug.

Wir lernen in ansprechenden Räumen, machen Gruppen- und Projektarbeit, ermöglichen selbsttätiges Lernen in kleinen Gruppen. Wir arbeiten interessenorientiert und erfahrungsbezogen, denn in einer persönlichen Atmosphäre macht Lernen mehr Spaß. Bei uns findet Lernen nicht nur in der Schule statt. Wir veranstalten Einführungs- und Kennenlertage außerhalb der Schule. Wir lernen handlungsorientiert in Arbeitsgemeinschaften, auf Exkursionen, Studientagen und auf einer Studienfahrt im ersten Ausbildungsjahr. Wir haben im Rahmen unserer Schulkultur vielfältige Angebote, z.B. Feste und Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Erstes Ausbildungsjahr

Berufsübergreifender Lernbereich:

- Deutsch
- Politik/Wirtschaft
- Religion
- Informationstechnische Grundbildung/EDV
- Englisch mit je zwei Wochenstunden

Berufsbezogener Lernbereich:

- Anthropologie
- Grundlagen und Theorie und Praxis der Sozialpädagogik und der Sozialpflege
- Gestaltung der Lebensumwelt
- Körper und Bewegung
- Pflege
- Ernährung und Haushaltsführung
- Erziehung

„Anthropologie“

Entwickeln einer ganzheitlichen Sichtweise des Menschen

„Gestaltung der Lebensumwelt/Körper und Bewegung“

Lebensumwelt des Menschen, der gestalterische, kreative Aspekt steht im Mittelpunkt. Gewinnen eigener Erfahrungen in Musik, Rhythmik, Tanz, Theater, Spiel, Kreatives Arbeiten, Gestalten von Festen und Feiern

„Pflege“

Entwicklung des Menschen, der Mensch in seinen verschiedenen Lebensaltern- und -situationen, Hilfe bei Verrichtungen des täglichen Lebens, Gesundheitserziehung

„Ernährung und Haushaltsführung“

Davon etwa zur Hälfte praktische Übungen: Ernährung, Nahrungsmittelkunde, Bereiten von Mahlzeiten, Arbeitsgestaltung und Arbeitsplanung, sowie soziale, umweltbezogene und gesundheitliche Aspekte der Ernährung

„Erziehung“

Einführung und Grundlagen für die Arbeit in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Arbeitsfeldern. Berufswahl, Berufsmotivation, Umgang mit Institutionen, Vor- und Nachbereitung der Orientierungspraktika

Während des ersten Ausbildungsjahres werden zwei Praktika von jeweils drei Wochen Dauer in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Einrichtungen durchgeführt.

Im zweiten Ausbildungsjahr...

werden wir noch praxisbezogener: Drei Wochentage Praktikum in sozialpädagogischen Einrichtungen und zwei Wochentage in der Schule. Dabei werden an den Schultagen die Erfahrungen der Praxis verarbeitet, um eine enge Verknüpfung zwischen Fachtheorie und Fachpraxis zu gewährleisten. Praxisprojekte unterstützen diesen Ansatz. Die Inhalte der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik werden im zweiten Ausbildungsjahr fächerübergreifend und praxisbezogen an einen Tag unterrichtet.

Die Höhere Berufsfachschule ist Regelzugang zur Fachschule für Sozialpädagogik – Das zweijährige Vorpraktikum entfällt.

Die Höhere Berufsfachschule ist seit Beginn des Schuljahres 2000/01 Regelzugang zur Fachschule für Sozialpädagogik und seit dem Schuljahr 2001/02 auch für die Fachschule für Heilerziehungspflege. Das so genannte zweijährige Vorpraktikum erbringt seit 2002 **nicht** mehr die Voraussetzungen zur Aufnahme in die Fachschule. Stattdessen gibt es nun ein einjähriges „Vorpraktikum“. Dieser Zugang zur Fachschule ist aber nur möglich für Bewerber/-innen mit Abitur oder für Bewerber/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder für Bewerber/innen mit langjähriger Familientätigkeit.

Finanzierung

Um die Qualität unserer Ausbildung trotz gekürzter Zuschüsse zu erhalten, müssen wir seit dem Schuljahr 1997/98 für neu beginnende Klassen zu unserem Bedauern Schulgeld erheben: Im ersten Schuljahr mit fünf Unterrichtstagen insgesamt 700,00 Euro, zahlbar in vier Raten. Die erste Rate wird mit Rücksendung des Schulvertrages fällig. Im zweiten Schuljahr mit zwei Unterrichtstagen insgesamt 444,00 Euro, zahlbar in zwei Raten. Lehr und Lernmittel werden gestellt.

BAFöG:

Zur Finanzierung des Lebensunterhaltes können Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) beim Amt für Ausbildungsförderung beantragt werden. In Notlagen kann beim Förderverein ein Antrag auf finanzielle Unterstützung gestellt werden. Im zweiten Ausbildungsjahr bekommen die Schüler/-innen z. Zt. für ihre Praxistätigkeit ein Entgelt von bis zu 210,00 Euro monatlich, je nach Praxisstelle und Träger.

Bewerbung:

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich rechtzeitig an. Sie können sich ab Mitte Oktober bewerben. Die Bewerbung zur Aufnahme in die HBFS sollte bis zum 15. Februar erfolgen, damit wir ggf. das Auswahlverfahren einleiten können. Nach diesem Termin werden Bewerbungen entgegengenommen, sofern noch Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Dem Aufnahmeantrag sind folgende Nachweise beizufügen:

Notwendige Unterlagen für Ihre Bewerbung

1. Ausgefüllter Aufnahmeantrag (Download befindet sich am Ende dieser Seite)
2. tabellarischer Lebenslauf (bitte mit genauen Daten und Unterschrift)
3. letztes Schulzeugnis
4. zwei Passbilder (bitte mit Namen versehen)
5. sofern vorhanden, Nachweise über berufliche Tätigkeiten oder Praktika, bzw. Referenzen
6. eine kurze Begründung Ihrer Berufswahl und Darstellung Ihres Berufszieles
7. ggf. die verbindliche Anmeldung zur Fachhochschulreife
8. ein mit 1,45 Euro frankierter Umschlag C4 und zwei mit je 0,55 Euro frankierte kleine, an Sie selbst adressierte Briefumschläge

Bitte beachten Sie, dass wir nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen bearbeiten können. Reichen Sie Ihre Unterlagen nur in einem Umschlag, nicht in einer Mappe ein, da diese nicht zurückgeschickt werden kann.

Anmeldeschluss

Das Bewerbungsverfahren der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten endet jedes Jahr zum 30. 04. Das Zwischenzeugnis, das Sie im Januar erhalten sowie das Abschlusszeugnis der Realschule (beglaubigte Kopie), senden Sie uns bitte sofort nach Erhalt zu!

Was wir von Ihnen erwarten:

Wir nehmen Schüler/-innen unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität oder Geschlecht auf. Behinderte Bewerber/-innen nehmen wir gerne auf, soweit es die äußeren Gegebenheiten zulassen. Als Evangelische Schule erwarten wir von allen Schüler/-innen, dass sie sich lern- und gesprächsbereit auf religiöse und religionspädagogische Fragen einlassen und unterschiedliche Überzeugungen tolerieren. Wir erwarten die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der christlichen Überlieferung und die Teilnahme an Veranstaltungen der Schulgemeinschaft.

Lehrerinnen und Lehrer:

Durch die fächerübergreifende Form unterrichten in den einzelnen Klassen relativ wenige Lehrer/-innen relativ viele Stunden. Dadurch wird ein intensiver Bezug zwischen Lehrenden und Lernenden möglich, auf den wir großen Wert legen. Die Schüler/-innen werden im Blick auf ihrer persönliche Entwicklung und die ersten beruflichen Erfahrungen beratend begleitet. Die Lehrenden haben neben ihrer fachlichen Kompetenz Erfahrungen in Formen ganzheitlichen Lernens und kennen sozialpädagogische und sozialpflegerische Arbeitsfelder.

Information und Beratung:

Nutzen Sie die Termine der Informationsveranstaltungen. Diese finden Sie im Internet unter: www.elisabethenstift.de//sozialassistent/termine.htm. Außerdem können Sie sich im Sekretariat beraten lassen:

Pädagogische Akademie Elisabethenstift gemeinnützige GmbH

Evangelische Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe

Stiftstraße 41
64287 Darmstadt

Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten und Fachhochschulreife: Telefon (06151) 4095-414
Fachschule für Sozialpädagogik: Telefon (06151) 4095-402
Fachschule für Heilpädagogik: Telefon (06151) 40 95-414
E-Mail: eva@elisabethenstift.de

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag bis Freitag: 7:45-11:45 Uhr
Montag und Mittwoch: 13:00-14:00 Uhr

Telefonisch erreichbar:

Montag bis Donnerstag: 8:00-16:00 Uhr
Freitag: 8:00-13:00 Uhr

Anfragen zur Heilerziehungspflege richten Sie bitte an: Fachschule für Heilerziehungspflege, Stiftstr.2, 64367 Mühlthal, Tel: 06151/14 94 30, Fax: 06151/14 41 17